

# Der Ort der Kunst ist das Leben

„Private Art Kirchberg“ in neun Finanzinstituten

VON MARIANNE EISEN

**Einmal im Herbst verwandeln sich seit 2 Jahren die meisten Banken und Finanzinstitute auf Kirchberg, sowie die Kanzlei Arendt & Medernach in einen öffentlichen Raum, um Kunst- und Architekturliebhabern einen Einblick in sonst verborgene Schätze zu geben.**

Mit ihrem Engagement in private Kunstsammlungen ist der Wunsch verbunden, die Öffentlichkeit daran teilhaben zu lassen. Darum auch die Initiative zu diesem „Tag der offenen Tür“, an dem das Innere der Bank- und Bürogebäude und deren Kunstwerke in Führungen besichtigt werden können. Eine brillante Idee, auch ganz nach dem Credo der DekaBank: „Wer Kunst in Museen sperrt, darf sich nicht wundern, wenn sie verstaubt. Kunst gehört dahin, wo wir leben und arbeiten. Um uns mitten im Alltag zu zeigen, dass die Welt größer ist als der kleine Ausschnitt, den wir täglich sehen.“

Danach ist das Kunstkonzept des neuen Sitzes der DekaBank entstanden: Offen und klar wie das gesamte Erscheinungsbild zieht es sich durch alle Bereiche des Gebäudes. So z.B. die 5 Großbilddias in blauen Leuchtkästen von einem „Luftsprung“ von Haubitz + Zoche über 5 Stockwerke im Eingangsreich oder der „Leuchtende Garten“ von Felix Weinold. Acht grüne Leuchtkästen mit fotografischer Malerei trennen in der Kantine die Sitzplätze vom Buffet und verwandeln sie wie akkurat beschnittene Hecken in einen imaginären Garten. Überall setzen die einzelnen Werke Zeichen und interpretieren vorgefundene Situationen. Der umgebende Raum ist genauso wichtig wie der Betrachter. Weil Kunst mehr ist als ein schönes Bild an der Wand.

Die Fortis Banque zeigt, neben Architektur und Kunstwerken in den Innenräumen der Bank, vor allem den vom belgischen Paysagisten Jacques Wirtz gestalteten

Garten. In einer kompetenten Führung wird die herrliche Anlage, bestückt mit Seerosenteichen und überdachten Laubengängen erklärt. Das Besondere an der Gartenanlage, die jetzt im Herbst in den schönsten Farben leuchtet, ist die Tatsache, dass sie auf der Tiefgarage angelegt wurde. Bei sonnigem Wetter wird damit der Weg zu den Schallterrassen, vorbei an der pilzartigen Schwarzweiß-Skulptur von Jean Dubuffet, zum Spaziergang durch die farbenprächtige Natur.

Die Deutsche Bank beeindruckt vor allem durch ihr spektakuläres Gebäude, das 1991 vom Kölner Architekten Gottfried Böhm konzipiert wurde. Der viergeschossige Baukörper mit aufgesetztem Dachgeschoss hat eine sandsteinartig eingefärbte Betonfassade und eine Verkleidung aus Aluminium und Glas. Im Innenraum sind alle Stockwerke durch eine zylindrisch, glasüberdachte Halle zusammengefasst, an die sich umlaufend offene Arbeitsplätze angliedern. So ergeben sich viele begehbare Galerien, die mit Gemälden von Per Kirkeby, Baselitz, A.R. Penck, Emil Schumacher, Laure Mackel u.a. geschmückt sind. Im Erdgeschoss sind zurzeit Porträtfotos in Schwarzweiß von Benjamin Katz ausgestellt.

## Eine besondere Attraktion

Eine besondere Attraktion ließ sich die Banque LBLux einfallen: ein Kinderatelier für moderne Kunst mit der Malerin Iva Mrazkova, die den kleinen Künstlern mit Rat und Tat beim Umgang mit Pinsel und Farbe zur Seite stand. Der Eingangsbereich beherbergt auch eine Ausstellung mit den neuesten Werken von Iva Mrazkova, die inmitten der abstrakten Gemälde auch eine Skulptur aus Corten-Stahl zeigt. Eine Führung durch das von Licht durchflutete Gebäude, im Jahre 1994 vom Münchner Architekten Wilhelm Kücker fertiggestellt, weist noch auf die große Kunstsammlung hin,

die Werke von A.R. Penck, Jörg Immendorf, Fernand Roda, Ika Huber, Silvia Bächli u.v.m. beinhaltet. Dazu gehören auch ganze Serien, wie die phantasievoll gestalteten „Köpfe in Malerei und Plastik“ von Gertrude E. Lantenhammer und die farbflächenartigen Landschaften und Stilleben von Christoph Drexler.

## Riesige Skulptur eines Tataren

Die HVB Luxembourg zeigt ihre Kunstsammlung an zwei verschiedenen Orten, einmal in dem vom amerikanischen Stararchitekten Richard Meier 1993 erbauten, weißen Verwaltungsgebäude mit Rundturm der damaligen Hypobank und im Gebäude Atelier 5 der damaligen Bayerischen Vereinsbank International S.A. Während im Hauptgebäude in erster Linie die riesige Skulptur eines Krim-Tataren mit Leiterwagen des Koreaners Nam June Paik beeindruckt, wird die Eingangshalle des Atelier 5 mit den 4 überdimensionalen Leuchttafeln des Luxemburger Künstlers Michel Majerus belebt. In einer am Computer entworfenen Schrift ist darauf zu lesen: „Ein Gradnetz di/ent dazu die / Lage eines / Ortes durch / Zahlen anzugeb / en statt durch / umständliche Beschreibung“. Die nur schwer leserliche Schrift, die absichtlich unorthodoxen Trennungen der Wörter und der aus dem Zusammenhang gerissene Satz, soll dem Betrachter zunächst Rätsel aufgeben. In einer Welt der medialen Übermittlung, verlangsamt der Künstler den Nachrichtenfluss und versteht seine Arbeit als einen Versuch „Bildende Kunst für eine Generation zu retten, die sich von Reproduktionen prägen ließ“. Neben den Werken dieses begabten, bedauerlicherweise im Jahre 2000 verunglückten Künstlers, gehören auch Gemälde, Fotografien, Computerdrucke, Folien Collagen u.a. von Ernesto Tatfiore, Pierre Alechinsky, Ubbo Krügler, Ton Mars, Eva Ruhland, Heidi Specker und





„Luftsprung“ von Haubitz & Zoche (DekaBank).

(FOTOS: M. EISEN)

Balthasar Burkhard zur Sammlung der HVB. Eine Führung unter der Leitung von Barbara Fischer gibt Einblick in die gesamte Kunstsammlung.

### „Post-Neo-Pop & more“

Eine der auffälligsten Sammlungen moderner Kunst präsentiert KNEIP Communication unter dem Titel „Post-Neo-Pop & more“. Der Firmengründer Bob Kneip ist ebenfalls davon überzeugt, dass Kunst zum alltäglichen Leben gehört und auch am Arbeitsplatz die Atmosphäre verbessert und die Kreativität erhöht. Deshalb wollte er seine Auswahl an Werken der schönen Künste mit seinen Kunden und Mitarbeitern teilen. So entstand im Jahre 1993 gleichzeitig mit der Gesellschaft auch die „Kneip art collection“, mit vielen farbenprächtigen Werken, vor allem aus der Pop-Art. Der Eingangsbereich und die Rezeption werden bereits von den witzigen, Farben sprühenden Pappmaché-Skulpturen von Laure Mackel vereinnahmt. Doch auch sämtliche Gänge, Besprechungs-

und Büroräume sind mit Gemälden, Zeichnungen, Fotografien und Plastiken der Künstler Damien Hirst, Andy Warhol, Tom Wesselmann, Jörg Döring, Fifax, Frank Jons, Rafael Springer, Dani Neumann – um nur einige davon zu nennen – geschmückt.

Last not least zeigte das benachbarte Clearinghaus Clearstream/Deutsche Börse Group Fotoserien von Studenten der Becher Master Class und jüngeren Generationen, sowie die Kanzlei Arendt & Medernach zeitgenössische Fotografien, die dieses Jahr von einer speziellen Ausstellung zum 20-jährigen Jubiläum der Gesellschaft bereichert wurden. Damit wäre der Rundgang von Samstag, den 27. September durch die Architekturlandschaft und Kunstsammlungen von Private Art Kirchberg beendet. Schade, dass so ein Tag der offenen Tür so schnell zu Ende geht und gar nicht genug Zeit für alle Ausstellungen und Führungen zur Verfügung steht. Es bleibt also nur die Hoffnung auf das nächste Jahr, an einem Samstag im Herbst!